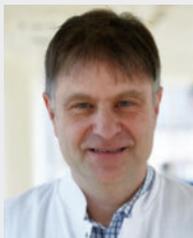


Nervenheilkunde

Zeitschrift für interdisziplinäre Fortbildung



Prof. Dr. med. Thilo Hammen
Westpfalz-Klinikum GmbH, Kaiserslautern
Foto: © Westpfalz-Klinikum, Kaiserslautern



Prof. Dr. med. Johannes Treib
Chefarzt der Klinik für Neurologie
Westpfalz-Klinikum GmbH, Kaiserslautern
Foto: © Westpfalz-Klinikum, Kaiserslautern

21. Südwestdeutscher Schlaganfall-, Neuro- und Geriatrie-Tag in Kaiserslautern

Da der Anteil der älteren Patienten in unserer Gesellschaft aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren zunehmend ansteigen wird, stehen die Behandlungen der neurodegenerativen Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) und die geriatrische Behandlung von Patienten zunehmend im Vordergrund.

In unserer Veranstaltung im September 2023 standen neben den klassischen neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Epilepsie und den entzündlichen Erkrankungen des ZNS, insbesondere auch neue wissenschaftlich fundierte Diagnostik- und Therapieansätze der Alzheimer-Demenz, der Parkinson-Krankheit und geriatrischer Behandlungskonzepten im Vordergrund, von denen wir einige Vorträge hier präsentieren möchten.

Georg Adler, Mannheim, stellte die aktuellen Ergebnisse in der Therapie der Alzheimer-Demenz mittels Amyloid-Antikörper, die ein wesentlicher Faktor in der Pathogenese der Alzheimer-Krankheit darstellen, vor. Letztere führten in klinischen Studien zu einer Verlangsamung des Krankheitsverlaufs bei Patienten mit leichter kognitiver Beeinträchtigung oder leichter Demenz und stellen hierdurch ein erfolgsversprechender therapeutischer Ansatzpunkt im Frühstadium dar. Matthias Maschke, Trier, referierte über Studien, die sich mit der nicht medikamentösen Prophylaxe und Therapie der Demenz befassen. So konnte hier eine positive Wirkung von physischer Aktivität und Sport auf die Kognition und einen präventiven Effekt auf die Entwicklung einer Demenz bei gesunden älteren Menschen nachgewiesen werden. Bei bereits erkrankten Menschen mit Demenz ergaben die Studien Hinweise, dass sich die kognitive Leistungsfähigkeit durch physische Aktivität und Sport in bestimmten Anteilen verbessern lässt.

Über die Einsatzmöglichkeiten zur Therapie motorischer und nicht motorischer Symptome des Botulinum-Neurotoxins im Rahmen der Parkinson-Krankheit berichtete Wolfgang H. Jost, Wolfach, in seinem CME-zertifizierten Artikel. Die Parkinson-Krankheit geht im Verlauf insbesondere in der letzten Lebensphase mit einer erhöhten Mortalität einher, bei der die Betroffenen unter einer Vielzahl von motorischen und nicht motorischen Symptomen leiden, die die Lebensqualität stark beeinträchtigen können. Anna J. Pedrosa und David J. Pedrosa, Gießen und Marburg, diskutierten in diesem Zusammenhang umfassende Versorgungskonzepte am Lebensende bei Patienten mit Parkinson-Krankheit.

Die Behandlungsmöglichkeiten der Multiplen Sklerose (MS) haben sich in den vergangenen 20 Jahren durch ein breites Arsenal von verlaufsmodifizierenden Immuntherapien deutlich verbessert. Die Arbeitsgruppe um Simon Faissner, Bochum, stellte den aktuellen Stand der neusten MS-Therapieansätze vor. Hierbei wurde insbesondere auf die neuen therapeutischen Entwicklungen der Phase-III-Studienprogramme zu Inhibitoren der Bruton-Tyrosinkinase, die potenziell B-Zellen und myeloide Zellen im ZNS adressieren, eingegangen. Außerdem werden Ergebnisse aus diversen aktuellen Studien vorgestellt.

Die Behandlung von Epilepsie-Patienten war in den letzten Jahren von der Etablierung neuer, innovativer Diagnose- und Therapieverfahren geprägt. Hier sind beispielsweise Systeme zur Ultra-Langzeit-EEG-Registrierung und der Einsatz von neuen Neurostimulationsverfahren bei refraktären Epilepsien zu erwähnen. Yaroslav Winter, Mainz, und Erik Ellwardt, Wiesbaden, beleuchteten die einzelnen Verfahren und stellten synergistische Effekte der Neurostimulation in Kombination mit bestimmten Wirkmechanismen anfallsunterdrückender Medikamente dar.

Die häufigsten hirneigenen Tumore bei Erwachsenen stellt die Gruppe der Gliome dar, deren Klassifikation nach histomorphologischen Kriterien erfolgt. Im Update der Klassifikation der WHO für Tumoren des ZNS von 2021 haben molekulare Marker eine noch stärkere Bedeutung für die Einteilung/Diagnose und Behandlung von Gliomen gewonnen. Lazaros Lazaridis, Bochum, und Corinna Seliger-Behme, Heidelberg, gingen auf die systematische Auswertung und aktuellen Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, der European Association of Neuro-Oncology sowie der nordamerikanischen Society for Neuro-Oncology ein. Hierbei wurde insbesondere die neue Klassifikation der WHO für Tumoren des ZNS von 2021 und die neu definierten Entitäten von Gliomen beleuchtet. In diesem Zusammenhang wurden der aktuelle Stand und vielversprechende innovativer Ansätze in der multimodalen Behandlung von Gliomen dargestellt, in der neue Studiendaten für die Behandlung von Tumoren mit einer Mutation der Iso-Zitrat-Dehydrogenase vorgestellt wurden.

Außer den erwähnten klinischen Themen stehen auch juristische Aspekte in der medizinischen Behandlung und Betreuung von Patienten zunehmend im Vordergrund. Hierbei spielt das Notvertretungsrecht des Ehegatten in Gesundheitsangelegenheiten nach §1358 BGB, das am 01.01.2023 in Kraft trat, eine zentrale Rolle. Die Neuregelung ermöglicht es einem Ehegatten, medizinische Entscheidungen für den anderen Ehegatten zu treffen, wenn dieser dazu nicht in der Lage ist. Christian Dornis, Amtsgericht Merzig, erklärte aus juristischer Sicht die Neuregelung, die darauf abzielt, das Betreuungsweisen zu entlasten und schnelle Entscheidungen in akuten Situationen zu ermöglichen.

Unsere Fortbildungsreihe im Rahmen des Südwestdeutschen Schlaganfall-, Neuro- und Geriatrie-Tags in Kaiserslautern knüpfte auch 2023 als Hybrid-Veranstaltung mit über 1500 Online-Teilnahmen an die gut besuchten Veranstaltungen der vergangenen Jahre an. Wir möchten uns bei den zahlreichen Referenten für die interessanten und wertvollen Vorträge und nicht zuletzt bei Dr. Anja Borchers vom Georg Thieme Verlag für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Themenheftes bedanken.

Thilo Hammen und Johannes Treib, Kaiserslautern